Fahrt durch Eis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

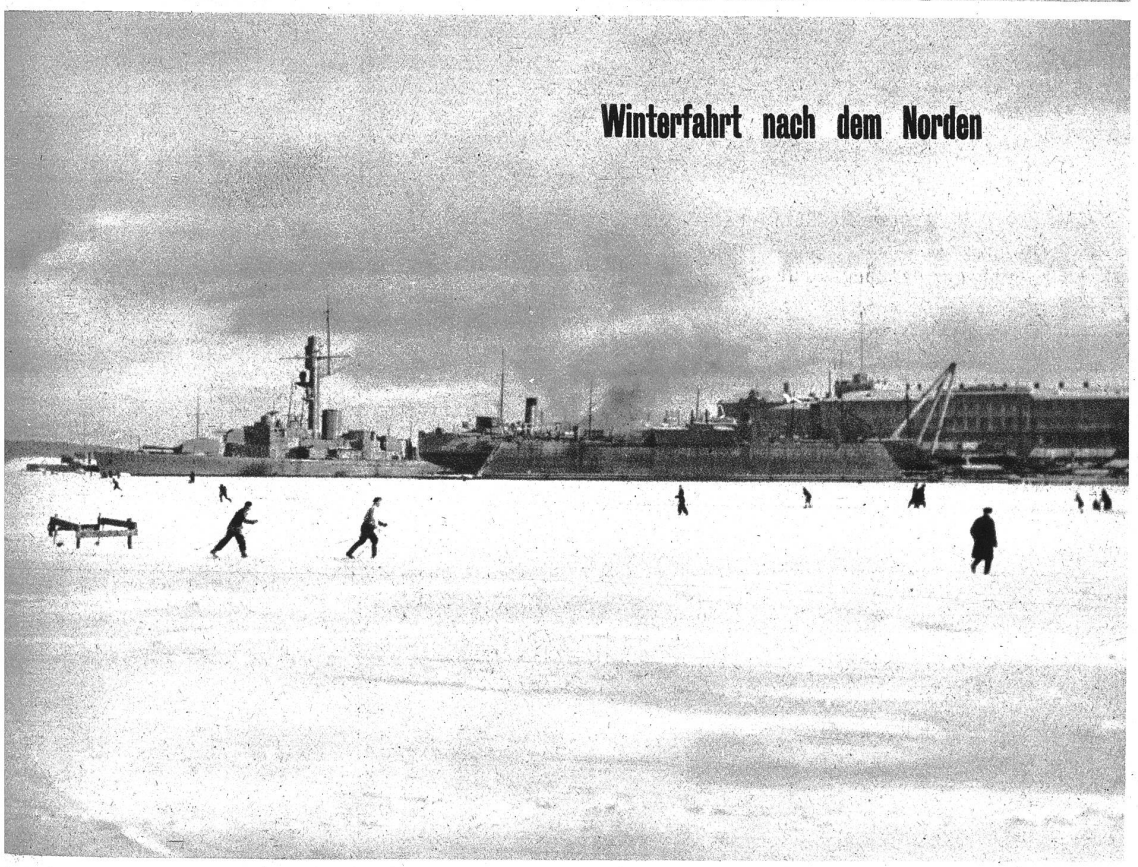
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fahrt durch Eis

Mit Volldampf dem Norden zu! Wütend pfeift der Wind, die hochspritzenden Wellen erstarren an Bord zu Eis. Das Schiff bohrt sich durch den Eispanzer vorwärts. Mit Volldampf arbeiten die Maschinen und das ganze Schiff zittert.



Bei der Einfahrt in den nordischen Hafen (Helsingfors) bekommt der Reisende ein eigenartiges Bild zu sehen. Wo im Sommer im Hafen die grossen Ozeandampfer ankern, spazieren jetzt Leute zu Fuss umher, andere fahren Ski zwischen den eingefrorenen Kriegsschiffen!

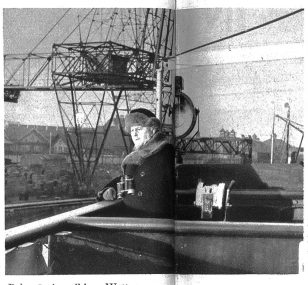
Längst vorbei sind schon die wundervollen Sommertage; die fröhlichen Stunden am Meeresstrand; das Spiel in Sonne und Wasser! Kalter Sturm fegt über Land und Meer und die blauen Wogen erstarren zu Eis. Veränderte Welt! Verändert, ja, aber nicht weniger schön als die von gestern.

Schroff und unheimlich, jedoch schön und gewaltig ist in seiner Stimmung der nordische Winter. Und eine Fahrt durch's Eis an Bord eines kleinen Schiffes ist ein einzigartiges, wundervolles Erlebnis! Je wütender der Wind pfeift, je dicker die Eiskruste das Bord bedeckt, je heftiger das kleine Fahrzeug durch's Eis stampfen muß, umso schöner!

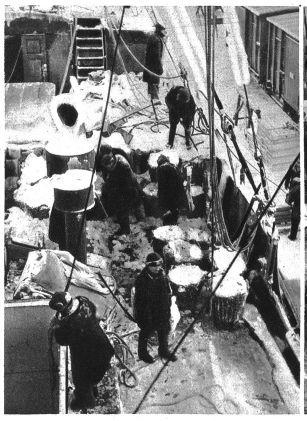
Stürmisch flattert die Flagge am Heck; donnernd schlagen die Eisblöcke im Kielwasser aufeinander; der Schiffsleib zittert, aber es geht unaufhaltbar vorwärts, dem fernen nordischen Hafen zu!

Reportage „Pasi"

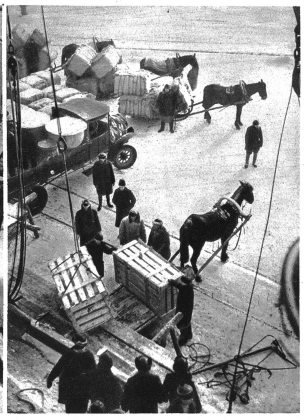
Und so sieht das Deck aus! Alles vereist. Aber die See ist noch offen.



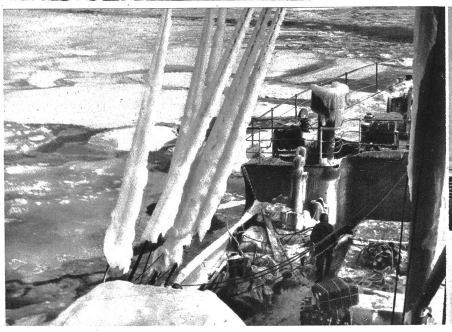
Bei mässig mildem Wetter verlässt das kleine Passagierschiff am späten Nachmittag den Hafen. Es geht nordwärts. Die Funkstationen melden Stürme und 25 Grad Kälte.



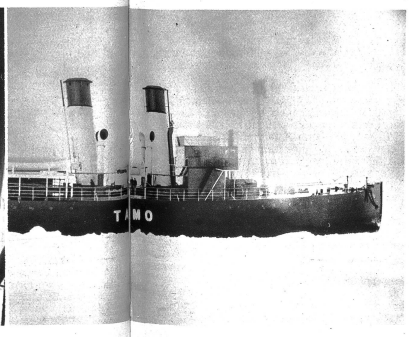
Die ganze Fracht des Schiffes ist eingefroren. Mit Pickeln und Hämmern muss die Besatzung Säcke, Körbe und Fässer freimachen, um diese ausladen zu können.



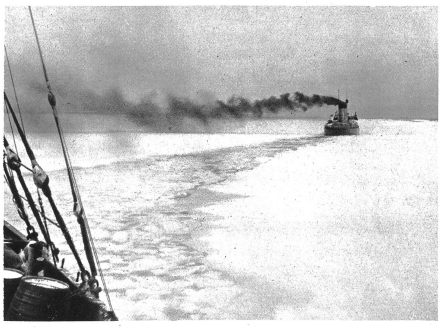
Ein baltischer Zwischenhafen wird angelaufen, um hier einen Teil der Ladung zu löschen.



Es geht nicht weiter! Das Schiff hat die nördliche Grenze der offenen See erreicht; hier beginnt die Eiswelt. Eine dicke Eisdecke versperrt den Weg des kleinen Passagierschiffes. —
Durch die Funkstation wird um die Hilfe eines Eisbrechers gerufen.



Etwa 3 Stunden später, nachdem das Schiff um Hilfe gefunkt hat, kommt der Eisbrecher an. Die Eisbrecher sind breit und niedrig gebaute Schiffe, besonders stark gebaut, mit doppelter Stahlwand ausgerüstet.



Vorwärts durch's Eis. — Der Eisbrecher geht voran und macht den Weg durch die endlose Eisdecke dem Passagierdampfer frei. Nur ganz langsam geht es vorwärts. Oft bleibt der Eisbrecher stecken; muss einige hundert Meter rückwärts fahren und dann mit neuem Ruck Volldampf gegen den Eispanzer anlaufen und die 60—80 cm dicke Kruste spalten.